



Bad Landsberg

Stadtblatt u. Nachrichten

Amtl. Anzeigenblatt der städt. Behörden.

Erscheint Dienstag und Freitag. Postbezugspreis monatlich 60 Pfg. Einzelne Nummer 10 Pfg. Beilagen: Dienstag der achteilige Bildbeobachter, Freitag das vierseitige bebilderte Unterhaltungsblatt. Postfachkonto Amt Breslau Nr. 75 663.

Allgemeiner Anzeiger für das Bielefeld.

Anzeigenpreise, Nachlässe und sonstige Bedingungen laut Preisliste. Anzeigenschluß am Erscheinungstage 10 Uhr vorm. — Für Rücksendung unverlangt eingesandter Beiträge, wird keine Gewähr übernommen. Fernruf der Geschäftsstellen: Nr. 253 u. 432.

Nr. 25

Freitag, den 26. März 1937

64. Jhr.

Neues in Kürze.

Der Beauftragte für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Göring, verkündete vor den Führern des Reichsnährstandes umfangreiche Maßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung. — Durch eine Verordnung zur Sicherung der Landbewirtschaftung wurden für landwirtschaftliche Betriebe, die nicht Erbhöfe sind, besondere Maßnahmen angekündigt. — Reichsbauernführer Darré hat einen Aufruf an das deutsche Landvolk zu einem Leistungswettbewerb erlassen.

Der Beirat der deutschen Reichsbahn trat zu seiner ersten Sitzung zusammen.

Ein jüdischer Arzt, der sich an seinen weiblichen Patientinnen vergangen hatte, wurde in Opatowitz zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt.

Am Dienstag wurde eine neue Verordnung zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche im Wortlaut veröffentlicht.

Das zweite Märzhäft der „Sirene“ enthält einen interessanten Aufsatz aus fachkundiger Feder über die englische Volksgasmaske.

Der Führer hat 14 Männern, die sich bei dem Rettungswerk an der Wagnern-Ostwand bei Bergeschaden verdient gemacht haben, die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Der Führer hat aus seinen Mitteln dem Reichsjugendführer einen weiteren höheren Geldbetrag zur Erbauung einer neuen Jugendherberge zur Verfügung gestellt.

„Giornale d'Italia“ gibt eine Liste über Lieferungen, die die spanischen Volkswirtschaften durch die Länder an der französisch-spanischen Grenze erhalten haben.

Lord George verlangte im Unterhaus Nachahmung der deutschen Drainage.

Die deutsch-dänischen Verhandlungen über den Warenverkehr haben zu einer Einigung geführt.

Im nordwestindischen Grenzgebiet von Bagiristan ist es zu neuen Zusammenstößen zwischen Angehörigen aufständiger Stämme und britischen Truppen gekommen.

Zwei nationale Bombenflieger bombardierten am Montag den Hafen von Valencia und zerstörten ein großes Waffen- und Munitionslager. — Im katalanischen Inbuitrgebiet sind die Arbeiter gegen die bolschewistischen Antreibermethoden in den Streik getreten.

Die erste Briefmarke mit dem Bilde des Führers!

Zum erstenmal sehen wir auf den Briefmarken des Dritten Reiches nun auch das Bild unseres Führers. In zahlreichen Zustchriften haben seit der Machtübernahme immer wieder Volksgenossen aus dem In- und Auslande um die Führerbriefmarke gebeten. Aber der Führer hat es bisher stets abgelehnt, sein Bild für Briefmarken zur Verfügung zu stellen, wenn nicht damit ein besonders wichtiger nationalpolitischer Zweck erfüllt werden könnte. Als sich im Juli 1936 die Notwendigkeit ergab, neue Mittel für wichtige kulturelle Zwecke zu schaffen, gab der Führer im Hinblick darauf seine Zustimmung zu der Herausgabe einer Sonderbriefmarke mit seinem Bilde. Es wurde eine Aufnahme des Führers von Reichsbildberichterhalter Heinrich Hoffmann zugrunde gelegt, die Professor Richard Klein-München mit einem entsprechenden Rahmen versehen. Mit der Durchführung des Markendruckes wurde die Reichsdruckerei beauftragt. Der Leitspruch:

„Wer ein Volk retten will, kann nur heroisch denken“, der auf den kleinen Markendruck — außerhalb der vier Marken — aufgedruckt wurde, ist ein Wort des Führers.

So dienen diese Marken mit dem Bilde des Führers, die in alle Welt hinausgehen, dem deutschen Gedanken und geben gleichzeitig die Mittel, mit denen der Führer neue Werke des Friedens und der Kultur schaffen kann.

Dr. Dietrich, Reichspressesekretär.

Das Schwert als Symbol.

MSR. In Tripolis hat sich ein Ereignis abgespielt, dessen größere Bedeutung im Lauf der Geschichte bald hervortreten dürfte. Die Notablen des Islams haben Mussolini auf seiner Triumphfahrt durch Libyen das Schwert des Propheten überreicht, und haben ihm zum Protektor der 400 Millionen Araber erklärt. Die Wirklichkeit dieser symbolischen Handlung ist schon deshalb klar, weil ja nur ein geringer Teil dieser Mohammedaner innerhalb der Grenzen des italienischen Imperiums lebt.

Sie hat aber noch eine andere, vielleicht tiefer reichende, Bedeutung. Sie ist eine schroffe Abfolge an Moskau und an die Volksfrontmethoden, die das benachbarte Tunis und Französisch-Nordafrika bis Casablanca in gefährlicher Gärung erhalten, zu Streiks und Blutvergießen führen und nur allzuoft den Einfluß von Militärs erfordern. Tripolis und die spanische Marokkonezone, in denen eine autoritäre Regierung die zersetzenden Einflüsse marxistischer Agitatoren ausgeschaltet hat und sich nicht zum Schaden der Mohammedaner auf die jüdische Minderheit stützt, sind befriedet und zufrieden.

Während die mohammedanischen Notablen Mussolini in Tripolis huldigten, traf der Kalif von Tetuan mit Gefolge in Salamanca ein, um General Franco der Treue und Anhänglichkeit seiner Marokkaner zu ver-

stehen. Ohne die geringste Reibung kämpfen dort fanatische Mohammedaner Seite an Seite mit den strenggläubigen Spaniern für die Befreiung vom Moskau-Joch der Bolschewiken, für eine gemeinsame große Sache.

Die Franzosen wollen aus den Farbigen ihres Kolonialreiches, mögen sie nun Araber, Ananiten oder Neger sein, ohne Unterschied der Rasse Franzosen machen, sie wollen sie in ihre Kultur einbeziehen und stellen ihnen ihre Begriffe von Egalité, Fraternité und den Code civil als höchste Errungenschaften der Zivilisation hin. Mussolini handelt anders; er will aus den Arabern keine Italiener machen, im Gegenteil, er fördert das arabische Nationalbewußtsein, er schützt ihre religiösen Gebräuche und Sitten. Die Mohammedaner werden nicht als minderen Rechtes, sondern als anderen Rechtes betrachtet, und ihr Nationalempfinden wird sorgfältig gepflegt. Dadurch sollen Zerfall und Kommunismus ferngehalten und das völkisch-kulturelle Element des Arabertums gestärkt werden.

Das Schwert des Islam in der Hand Mussolinis ist eine scharfe Waffe, die dem Frieden dienen will. Es war in der Hand des Kalifen in Bagdad schärfend geworden. Es steht außer Zweifel, daß die symbolische Handlung in Tripolis weit über die Grenzen Afrikas hinaus beachtet werden wird.

Julius Stephan. Zum 27. März 1937.

Unsere Leser aus Schredendorf, Seitenberg und Mühlbach werden sich noch gern des guten Lehrers erinnern, der vor 25 und mehr Jahren im oberen Bielefeld wirkte, der besonders in der Naturkunde seine Schüler und Schülerinnen begeisterte, sie auf die Wunder Gottes in der Kleintier- (Insekten-) und Pflanzenwelt liebevoll aufmerksam machte, der mit Eifer und reichem Verständnis besonders die „fliegenden Blumen“ (Schmetterlinge) sammelte und im Unterricht zeigte; der seinen Amtsbrüdern in der von ihm gegründeten naturwissenschaftlichen Gruppe des damaligen Lehrervereins „Bielefeld“ anschauliche Berichte über seine Reisen gab oder Vorträge über Insekten hielt, deren Wesen, Leben und Weben in Heimat und Fremde. Jul. Stephans Name hat als Lepidopterologe (Schmetterlingskundiger) und als Entomologe (Insektenforscher) einen guten Klang. Mehrere hundert Arbeiten dieser Art sind von ihm veröffentlicht worden. Als Grafschafter wollen wir nicht achlos an Stephans Büchern vorbeigehen. Unter diesen seien besonders hervorgehoben: „Zwölf Wanderungen aus meinen Bergen“, „Insektenjagd in unserer Heimat“ und „Versuch einer Schmetterlingsfauna des Glaser Landes“. Viele Buchhandlungen halten sie vorrätig und jeder Buchhändler besorgt die literarischen Gaben unseres Naturfreundes und Heimatforschers. Beiträge aus der Feder Stephans enthalten weiter u. a. verschiedene Jahrgänge von „Großföhrer Feiertagskalender“ oder die heimatischen Jahrbücher „Guba Oben“, die Zeitschrift „Die Grafschaft Glaser“ oder die Beilagen „Zum Wochenende“ vom Glaser Anzeiger. Für eine entomologische Arbeit in den „Glaser Heimatblätter“ erhielt er den 1. Preis zugesprochen. Stephan ist Mitglied vieler wissenschaftlicher Gesellschaften des In- und Auslandes, zu deren Tagungen er selten fehlt. Er ist nicht nur Schmetterlingsammler, sondern auch Züchter und tiefgründiger Forscher, der uns die Heimat wertvoller gemacht, sei es in den prächtigen Saalwiesen der Bielergebirge oder auf den moorigen und lumpigen Seefeldern der hohen Menze.

Am Ostermonatabend begeht Julius Stephan seinen 60. Geburtstag. Dieser Gedenktag bietet willkommene Gelegenheit, ihm wohlverdienten Dank abzusatten für die großen und anerkannten Verdienste, die sich der Naturforscher gerade für unsere große Grafschaft erworben hat. Im Beiste wollen wir dem im Eigenheim

„Beiseln“ Bad Reinerz, Am Hutberge, wohnenden Schriftsteller dankbar die Hand drücken, ihm einen gesunden Lebensabend wünschen und ihn bitten, er möge uns noch manche Gabe, durchtreut mit seinem sonntags goldenen Humor beschenken. — G.

Fliegerhandwerker-Wettbewerb und Luftsport.

Ausstellung 1937 Breslau.

Nachdem im Breslauer Messehof die Frühjahrs-Werbefchau „Heim und Mode“ beendet ist, beginnt bereits neues Leben in den Ausstellungshallen, denn kurz nach Ostern wird dort die diesjährige Luftsport-Ausstellung 1937, verbunden mit dem 3. Deutschen Fliegerhandwerker-Wettbewerb eröffnet. Beide Veranstaltungen beginnen am 3. April und sind am 11. April beendet.

Mitglied tritt der Deutsche Luftsport-Verband mit einer großen Schau vor die Öffentlichkeit, um einen Einblick in das Wesen und Wirken des Deutschen Luftsports zu geben. In den vergangenen Jahren fand diese Ausstellung ausschließlich in Berlin statt. Es ist ein Zeichen der wachsenden Anerkennung und Bedeutung des Luftsports, daß die Veranstaltung in diesem Jahre erstmalig in Breslau zur Durchführung gelangt.

Reges Leben und Treiben wird ständig unter den 50 Hütlergruppen herrschen; die sich täglich während der gesamten Ausstellungszeit im Modellbau, Modellflug und in sportlichen Vorführungen abspielen.

Im Obergeschoß des Messehofes befindet sich die große Schau des Reichsluftfahrtführers und der 14 Landesgruppen, deren Ausstellungsmaterial nach den Gesichtspunkten Modellbau und Modellflug, Segelflugzeugbau und Segelflug, Motorfliegerausbildung und Motorflug sowie Ballonport gegliedert ist. In anschaulicher Weise werden diese Grundbegriffe der gesamten Deutschen Fliegerei dargestellt.

Daran schließt sich eine Sonderchau „Luftfahrt und Schule“ an, die einen Einblick vermittelt, wie die Lehrer in den Schulen dafür eingeseht werden, die gesamte Jugend für die Luftfahrt zu begeistern, das Interesse der Jugend in der Schule in allen Unterrichtsfächern auf die Luftfahrt hinzulenken und so mit dem Reichsluftfahrtführer in der Vorbildung der Jugend für die Luftwaffe zusammenzuarbeiten.

Karfreitag.

Einmal im Jahre redet das Kreuz in ganz besonderer Weise zu uns. Die wenigsten kommen am Karfreitag vorüber, ohne von ihm im Innersten berührt zu sein. Das Kreuz redet eine ganz eigene Sprache. Es sagt nichts voraus bei uns. Keine besondere Einsicht, kein weitreichendes Wissen, keinen Heiligenchein. Es will keine gekünstelte Buße, keine gemachte Sündenangst; denn der am Kreuz ist barmherzig, wie noch noch keiner barmherzig war.

Christus hat das Leiden der ganzen Menschheit auf sich genommen. Er hat sich von Gott die Kraft geben lassen, um in der Unruhe der Welt still zu werden. Er hat sich sein Leben lang geübt im Gehorham gegen den Willen seines Vaters und ist seinen Weg gegangen, ohne den festen inneren Halt zu verlieren. Christus ist mit seinem Leben und Sterben Kündler der Botschaft unseres himmlischen Vaters: Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.

Aus Bad Landeck.

3. Der Sommerfahrplan der Reichsbahn tritt diesmal nicht wie üblich am 15. Mai, sondern erst am Sonnabend, den 22. Mai in Kraft und bleibt bis zum 2. Oktober in Geltung. Die Verschiebung seines Beginns um eine Woche ist durch das auf Mitte Mai fallende Pfingstfest mit seinem Massenverkehr bedingt, in dem einmündige Fahrplanumstellungen Betriebsgefahren heraufbeschwören können. Auf der hier am meisten interessierenden Bielatalbahn nebst ihren Zufahrtlinien von Obereschlössen, Breslau und Berlin ist das Fahrplangefüge im großen ganzen unverändert geblieben; selbst die Zugzeiten weichen vielfach garnicht oder nur geringfügig ab. Die beiden Berliner D-Zugpaare sowie der obereschlösser Eilzug E 158 nach Seitenberg verkehren bereits von Pfingst-Freitag, den 14. Mai (Ferienbeginn) ab. Dagegen ist der dritte Vormittagszug 1018 nach Glatz (Bad Landeck ab 10¹² Uhr) erst mit Beginn der Sommerfahrplanperiode vorgezogen. Neu ist, daß der von Obereschlössen kommende Mittag-Eilzug E 158 statt in Kunzendorf auf die berechtigten Vorstellungen von Gemeinde und Verkehrsverein Oibersdorf dort hält (13³⁰ Uhr), daß der bisher beschleunigte Personenzug 1015 (3. Zt. Glatz S. ab 17¹⁷) künftig alle Stationen anläuft und daß der zweite Frühzug 1004 nach Glatz (Bad Landeck ab 8³⁰ Uhr) durch die Weiterführung des gegenwärtig in Kamenz endenden Personenzuges 526 Anschluß nach Breslau erhält (an 11³⁰ Uhr). Eine Verkehrsverbesserung bedeutet ferner die Durchführung des Personenzuges 535 Breslau - Strehlen bis nach Glatz (Breslau S. ab 16²⁰; Bad Landeck an 19¹² Uhr) sowie die Verkürzung der Übergangszeit in Glatz auf den obereschlösser Abend-Eilzug E 157 (ab 19¹⁰) um mehr als eine halbe Stunde.

* **Personalien.** Versetzt Lehrer Spitzer von Wolpersdorf nach Heizingendorf. Endgültig angestellt Schulamtsbemerberin Hedwig Ottinger in Wilhelmshaf. Pfarramtsverweser, Kaplan Hartwig Kunzendorf ist nach Lichtenwalde berufen worden.

r. Die Erhebung der **Schlachtfsteuer** geht vom 1. April ab vom Kreisauerschlag (Schlachtfsteuerstelle) auf das Hauptzollamt Glatz über.

* In der Werkstatt des Bad Landecker Kirchenmalers Willibald Stein wurden Hochaltar und Kanzel der Eifersdorfer Pfarrkirche erneuert. Den wertvollsten Teil dieser Stücke bildet eine Reihe prächtiger Gierarten, Aufsätze und Ornamente aus der Hand eines unbekannten Meisters des schlesischen Spätbarocks. Ihre Erneuerung ist besonders erfreulich, da die Kirche an der Verbindung der Landstraßen liegt, die das Biele- und Neißetal dem Fremdenverkehr erschließen. — Schön im Herbst 1935 gelang dem Künstler (in Vereinigung mit Konrad Schmidt-Bad Landeck) die treffliche Wiederherstellung der Kengersdorfer Pfarrkirche, über die selbst Erzbischof Dr. Kašpar Worte höchster Anerkennung fand.

* Die unentgeltlichen **Sprechstunden des Vereins zur Bekämpfung der Tuberkulose** finden im Monat April 1937 wie folgt statt: In **Bad Landeck** am 13. April nachmittags 4 Uhr bei Herrn Dr. Münzer, Bad Landeck, in **Seitenberg** am 21. April, nachmittags 1¹/₂ Uhr, bei Herrn Dr. Schmidt daselbst.

* Ein **Variété-Abend bei „Kraft durch Freude“**. Am Dienstag, den 6. April 1937 abends 8 Uhr wird uns im Hotel Blauer Hirsch der Reichstheatergung mit seiner auserlesenen Künstlertruppe einen Variétéabend bieten, wie ihn Landeck kaum mehr zu sehen bekommen wird. Wir machen daher alle Volksgenossen aufmerksam sich rechtzeitig dazuhin zu begeben. Vorverkauf bei der Reisegruppe der DAF, bei allen Block- und Zellenwätern und in der Deutschen Buchstube.

Lieber Leser vom Landel! Jetzt kommt die Zeit, wo du als deutscher Bauer oder Bauersfrau von früh bis abends arbeiten mußt, um mitzubekommen, Deutschlands Ernährung sicherzustellen. Du hast dann wenig Zeit für alles andere und meinst vielleicht sogar, deine dir liebgeordnete Zeitung abbestellen zu müssen. Aber dies wäre am falschen Platz gepart! Du brauchst deine Zeitung wie das tägliche Brot! Deine Zeitung bringt nicht nur die neuen Verordnungen und Gesetze, die du als deutscher Staatsbürger lesen mußt, sondern darüber hinaus eine Fülle von Anregungen, Ratsschlüssen und allerlei Winke für die Arbeit in Feld und Haus. Du willst doch nicht in „Molkenkuckuckshaus“ wohnen, sondern du bist doch ein Glied der großen Gemeinschaft. Es wäre auch unrecht getan, an deinem Heimatlande zu sparen. Wenn jetzt der Frühling ins deutsche Land einzieht, dann halte wieder treu zu deiner Zeitung. Auch hier heißt's: Treue um Treue!

Neue Ortsnamen im Kreise Glatz. Die Namen folgender im Kreise Glatz liegenden Gemeinden werden abgeändert: Hallastich in „Hallgrund“, Pobitau in „Neißgrund“, Morischau in „Neißtal“, Labitzsch in

Die nächste Ausgabe

Nr. 26 erfolgt am

Oster-Dienstag

zur üblichen Stunde.

Anzeigen erbitten wir bis Dienstag vorm. 10 Uhr.

„Bad Landecker Stadtblatt und Nachrichten“.

gut + ausgiebig
= billig! **Erdal**
Schuhherne

„Neißenfels“, Koritau in „Kartau“, Schlanen in „Schnellau“, Böckney in „Tahelheim (Niederhiesl.)“, Pischkowitz in „Schloßhübel“. Gleichzeitig wird der Name der teils zur Gemeinde Karlsberg, teils zur Gemeinde Paffendorf gehörigen Kolonie Kaufenen in „Kolonie Schärbenberg“ abgeändert. Bereits vor einiger Zeit wurde Tcherbenen in Grenzek, Bukowine in Lannhübel und Jakobowitz in Wachtgrund umbenannt.

Aus der Grafschaft und Provinz.

Seitenberg. Am letzten Sonntag wurden in der hiesigen evangelischen Christuskirche vier Knaben und vier Mädchen konfirmiert. Die Kapelle der Ortsgruppe Bad Landeck der NSDAP, veranstaltete am 1. Osterfeiertag um 20 Uhr im Galtshaus Sperner unter Stabführung ihres bewährten Musikführers Pg. C. Kaiser ein großes Konzert mit auserlesenen Programmen.

Kunzendorf-Biele. Der WSM-Abgibekauf vom vorigen Sonntag erbrachte etwa 100 RM. Es wurden also gegen 500 Abzeichen umgesetzt. Die Büchsen-sammlung der Arbeitsfront erbrachte ungefähr 36 RM. — Bei dem 9. Kinde des Bahnwärters Paul Rölle übernahm der Führer die Patenschaft. — In der letzten Woche starben in der hiesigen Gemeinde Frau Hilbig und der frühere Vorarbeiter Pape am Oberhof. — Die am 19. d. Mts. vorgenommene Aufnahme der Schulanfänger ergab 18 Schulanfänger. Da 25 Kinder zu Ostern aus der Schule entlassen werden, verringert sich die Schülerzahl.

as. **Glatz.** Nach langem, schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren ist der Schriftleiter des früheren „Gebirgsboten“ und zuletzt als Verlagsleiter tätige Bernhard Bitlner von hier im Augusta-Krankenhaus in Breslau gestorben.

as. **Glatz.** Wegen Vernachlässigung der Pflege eines ihm von seinem Betriebsführer anvertrauten Pferde-gepannes erkannte der hiesige Strafrichter gegen den Kutscher K. aus Altwilmsdorf im Kreise Glatz auf eine Geldstrafe von 10 RM. Die unangemessene und nach dem Tierchutzgesetz strafbare Pferdebehandlung erlachte der Richter darin, daß der Angeklagte seine beiden von morgens bis abends eingepannten und auf dem Felde vor dem Pflug beschäftigten etwa 20-jährigen Pferde, die für die ihnen zugesagte Feldarbeit an sich zu schwach waren, in der kurzen Mittagspause unabgeldirt stehen ließ.

as. **Glatz.** Wegen einer in einem Gasthause in Ullersdorf gelegentlich eines Tanzvergnügens an den Tag gelegten Rohheit verurteilte der Strafrichter des hiesigen Amtsgerichts den 27-jährigen Alfred B. aus Ullersdorf zu 1 Monat Gefängnis. Ohne Veranlassung hatte der Angeklagte seinem jüngsten Freunde, mit dem er kurz vorher Bruderschaft getrunken, einen Alch-becher gegen den Hinterkopf geworfen, so daß dieser mit einer klaffenden Wunde zu Boden stürzte und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Verurteilte Bielforscher.

Breslau. Das Schlesische Sondergericht verurteilte wegen Betätigung für die verbotene internationale Bielforschervereinigung einen Angeklagten aus Breslau zu sechs Monaten Gefängnis, einen weiteren Angeklagten aus Strehlen zu drei Monaten Gefängnis; bei zwei weiteren Angeklagten erfolgte Einstellung des Verfahrens auf Grund der Amnestie.

Mein blondes Mädchen.

Roman von Paul Hain.

27) Ullrich-Rechtschulz: Drei Quellen-Verlag, Königsbrühl (Ber. Dresden)

Peter segelt leise vor sich hin, während das Boot mit geblähtem Segel über das Wasser streicht. Motorjachten knattern vorüber. Ein Ausflugsdampfer raucht über den See, laut knattert die Kapelle in der Fülle der gedrängt sitzenden Passagiere ihr „Vore, Vore, Vore, laß dich die Wädeln von liebchen, achtehn Jahr'n...“ in den Abend. Es wird feste mitgetungen.

Durch die Kurven des Nirburgringes, einer der gefährlichsten und schwierigsten Rennstrecken für Autorennen, rasen eine Woge später die schweren Wagen wie brüllende Ungeheuer. Auf den Tribünen, am Ziel, an der Rennstrecke, in den Bäumen am Waldrand, auf den Berghängen — überall ist es gerappelt voll von Zuschauern, und im Hintergrund ragt romantisch vom Berggipfel die alte Burg und steht veruorndt auf das laute Treiben einer neuen Welt, in der man sich offenbar nur wohl fühlt, wenn man mit einer Stundengeschwindigkeit von hundertzwanzig Kilometer durch die verzwicktesten Kurven fahren kann.

Peter brummt der Kopf von dem Dröhnen der rasenden Motoren. Er sitzt neben Eta auf einer der Tribünen. Vor ihm Herr von Garich mit seiner Gattin. Auch sie haben es sich nicht nehmen lassen, diesen Trip mitzumachen und „dabei zu sein“.

Es ist schon eine aufregende Sache. „Hat dieser Simson das nun nötig, Kopf und Krallen zu riskieren?“ denkt er flüchtig, als dessen weißer Wagen eben wieder aus einer Kurve in die Gerade faht und wie ein greller Spuk an den Tribünen vorbeiflitzt. Komischer Beruf!

Laufsprecher verkünden mit gewaltiger Stimme die Zeit jeder gefahrenen Runde und die Placierung der Fahrer im Rennen. Funkreporter schreien ihre Meldungen und Betriebsbilder ins Mikrofon, Wulst spielt, die Sonne brennt, Händler brüllen ihre Waren ans — es ist ein mächtiger Betrieb.

Und die Aufregung steigt immer mehr, je mehr Runden gefahren werden. Zwei deutsche Wagen liegen im Rennen, die sieben andern fünf Italiener, Franzosen, Engländer.

Ein Alfa Romeo hält noch immer die Spitze, an zweiter Stelle folgt ein Franzose, dann kommt Simson, danach wieder ein Italiener und hinter ihm der zweite Deutsche.

Ein Kampf der Maschinen und der Nerven!

Eta sagt mit zitternder Stimme: „Er fährt noch nicht mit vollen Touren.“

„Wer?“ fragt Peter.

„Manfred natürlich!“ gibt sie ärgerlich zurück.

„Ach so. Warum macht er denn das nicht?“

„Weil er ein Efel ist. Noch acht Runden zu fahren — und erht auf dem dritten Platz. Hoff dir weitend sein.“

„Wo steht sie denn?“

„Natürlich beim Erstgittelager, wo denn sonst? Wenn er gewinnt, trägt sie ein Armband, das sie sich schon lange wünscht. Nicht so billig.“

„Da hat sie also um das Armband Angst — haha!“

„Natürlich.“

„Und darum müßte also Simson schneller fahren und sich jede Chance verberben?“

„Wieso denn?“

Hut — faht der Italiener vorbei. Nein in die Kurve — Gas weg. Tabellos wird die Kurve geschnitten — jetzt der Scheitelpunkt — wieder mehr Gas — raus aus der Kurve wie ein Blitz.

„Die andern könn'n nämlich auch rasen“, lacht Peter, „aber Simson fährt, scheint mir, nicht bloß mit Courage, sondern auch mit Verstand.“

Auch ihn hat die Aufregung nun stark gepackt, aber inzwischen sind ihm auch zu allerlei Gedanken durch den Kopf gegangen. Er hat begriffen, um was es hier geht. Nicht darum, die Sensationslust der Tausende zu befriedigen, die hier zusehen, nicht darum, daß der oder jener Liebhaber des Publikums fährt, was das Zeug hält, um für ein paar Runden sich umjubelt zu hören — es geht um den Motor, das Fabrikat, die Wertarbeit der Firma, die in ihrem Wagen steckt und mit der sie in einem solchen Rennen Zeugnis vor aller Welt ablegen will für Leistungskraft. Es liegt in einem solchen Rennen nicht bloß die äußerliche, sportliche Leistung des Fahrers, sondern viel mehr noch eine ungeheure wirtschaftliche Leistung des Landes, seiner Industrie, die für das Land selbst werden will.

Darum, nur darum allein ist es heute wichtig, wichtig für alle deutschen Zuschauer, daß ein deutscher Wagen gewinnt. Man hört das Anbrüllen, als Simson, der mit seinem dritten Platz immerhin noch an aussichtsreicher Stelle liegt, plötzlich am Erstgittelager hält, um die Reifen zu wechseln. Daß man wie verrückt jubelt, als diese Prozedur in genau vierzig Sekunden erledigt ist und Simson nun wieder wie der Teufel losfaht und zwei Minuten später den an zweiter Stelle liegenden Franzosen einholt.

Und dann gibt es einen fabelhaften Endkampf, zu dem Simson zweifellos Maschine und Nerven geschont hat. Er wird schneller und schneller — er rückt dem roten Wagen des Italieners immer näher auf die Reifen. Hat der nichts mehr zum Zulegen? Er ist einige Runden mit einer phantastischen Geschwindigkeit gefahren — das rächt sich nun.

(Fortsetzung folgt.)

Der Schwindel mit „Erd- und Höhenstrahlen“.

Einer vom Reichsjustizministerium veröffentlichten Warnung entnehmen wir sinngemäß folgendes:

Immer wieder hört man, daß von „Wasseradern“ oder von einer bestimmten Beschaffenheit des Erdreiches sogen. „Erdstrahlen“ ausgehen sollen, denen die Erregung von Krankheiten, insbesondere von Krebs oder von Schlaflosigkeit zugeschrieben wird. Man hat das Ausstrahlen der sogenannten Wünschelrute an bestimmten Stellen als Beweis für das Vorhandensein solcher „Erdstrahlen“ ausgegeben und behauptet, die Bewohner von an solchen Stellen stehenden Häusern seien gesundheitlich schwer gefährdet.

Zahlreiche genau und wissenschaftlich durchgeführte Untersuchungen, die teilweise vom Reichsgesundheitsamt angestellt wurden, haben jedoch ergeben, daß diese Behauptungen über das Vorhandensein derartiger Erdstrahlen und ihre Wirkung auf die menschliche Gesundheit auf einer ganz willkürlichen Annahme beruhen, und daß die Tätigkeit mit der Wünschelrute in keiner Weise geeignet ist, die angebliche Existenz solcher Strahlen festzustellen.

Bedauerlich ist, daß durch solche Märchen unnötige Furcht in die Bevölkerung getragen wird, noch bedauerlicher aber, daß gewissenlose Personen dies ausnützen, um insbesondere auf dem Lande, aber auch in den Städten ängstlichen Gemütern sogen. „Entstrahlungsapparate“, „Abstrahlungsgeräte“ oder ähnliche Vorrichtungen zu verkaufen. Diese Apparate, deren Preis zwischen 40 und 350 RM. zu schwanken pflegt, werden oft mit der Warnung geliefert, man solle sie nicht öffnen, um nicht ihre Wirksamkeit zu gefährden. Öffnet man aber einen solchen, meist aus Sperrholz bestehenden Kasten, so findet man darin meistens einige Metallplatten und Drähte, manchmal Porzellansteile, Zement oder wachs-

artige Massen, deren Beschaffenheit wie ihre Anordnung den Fachmann sofort erkennen läßt, daß es sich bei der Anpreisung des „Apparates“ um einen groben Schwindel handelt, wenn dieser Kasten nicht gar, wie es in Einzelfällen vorkam, bis auf einige Spiegelchen — völlig leer ist. Das ist also in Wirklichkeit der meistens bombastisch angepriesene „Entstrahlungsapparat“, das „Abstrahlungsgerät“, dessen Wirkung, wie es manchmal in den Anpreisungen heißt, die Ärzte angeblich aus Konkurrenzneid nicht anerkennen wollen.

Eine ebenso verwerfliche Irreführung der öffentlichen Meinung ist das Anbieten von sogen. „Funkstrahlketten“, „Hochfrequenzstrahlketten“, „Heilfunkketten“ und ähnlichen Gegenständen, die gegen angeblich aus der Luft auf den Menschen schädlich einwirkende „Höhenstrahlen“, aber auch gegen Krankheiten der verschiedensten Art (!) helfen sollen.

Zusammengefaßt also: Das Anbieten von Schutzgeräten gegen Erdstrahlen wie Höhenstrahlen an unerfahrene, leichtgläubige und ängstliche Gemüter ist ein gemeiner Schwindel. Mancher wird durch den Besitz eines solchen „unfehlbaren“ Apparates gehindert, bei Verdacht wirklicher Krebserkrankung oder sonstiger Krankheit rechtzeitig zum Arzt zu gehen. In jedem Falle wird teures Geld für eine Phantasterei verschwendet. Wenn Verkäufer solcher Apparate auftreten, ist dringend geboten, gleich die Polizei zu verständigen, die nachprüft, ob Betrug oder Wucher vorliegt.

Von selbst versteht sich, das Anpreisungen, die durch ein sogenanntes „Erdmagneto-Kulturerfahren“ die Erzielung einer größeren oder gar dreifachen Ernte versprechen, auf demselben Gebiet des groben Schwindels liegen. Auch solche Angebote müssen sofort der Polizei gemeldet werden.

Aufruf zur Sachbuchwerbung 1937.

Unsere Zeit verlangt den kämpferischen Einsatz jedes einzelnen in unseren Dasein, was er immer steht. Einsatzbereit sein aber heißt nichts anderes, als nach der persönlichen Pflicht im Dienst für das Ganze streben. Das große Ziel kann nur erreicht werden, wenn alle in ihrem Beruf und an ihrer Arbeitsstelle das Beste geben, danach nachdenken, sich weiter in ihrem Fach zu bilden und das eigene fachliche Können zur Meisterschaft zu steigern. Sachbücher gehören darum in die Hand aller Schaffenden. Denn aus ihnen gewinnt ein jeder zum Wollen das Können!

Hermann Göring.

Wissenswertes Allerlei.

Nach einer Statistik ist für Autofahrer das 23. Lebensjahr am ungünstigsten, da ihnen in diesem Alter die meisten Unfälle zustoßen.

In der englischen Stadt Salford sind für Autos und Wagen 170 Straßen gesperrt, damit die Kinder dort ungestört spielen können. Ein Jahr lang ist in dieser Stadt kein Kind durch einen Verkehrsunfall getötet oder verletzt worden.

Unter den europäischen Bäumen soll die Esche am meisten Wasser benötigen. Eine ausgewachsene Esche saugt an einem heißen Tage 85 Liter Wasser aus dem Boden auf, während die Ulme nur 66 Liter und die Birke sogar nur 60 Liter braucht.

Es ist festgestellt worden, daß kondensierte Milch sich in der Dose 25 Jahre frisch gehalten hat.

Nach Ansicht von Gelehrten würde das Aussterben der Vögel nach 7 Jahren das Aussterben der menschlichen Rasse nach sich ziehen, da das Gestrüpp dann derartig überhand nehmen würde, daß aller Pflanzenwuchs zerstört würde.

Das menschliche Gehirn soll beim Manne um das 20. Lebensjahr voll entwickelt sein, während das weibliche Gehirn schon mit 18 Jahren ausgewachsen ist.

Mehr als 50 Prozent der Erdbevölkerung nähren sich in der Hauptsache nicht von Brot, sondern von Reis.

Kirchliche Nachrichten.

Katholische Kirche.

Ostersonnabend: 6 Uhr Feuer- und Holzweihe, Prophetien, Taufbrunnenweihe, hl. Amt und Wasserweihe, nachm. 6 Uhr Auferstehungsfeier mit Kollekte.

Ostersonntag: 7/7 Uhr Osteramt, 8/8 Uhr Schülergottesdienst, 9 Uhr feierlicher Hauptgottesdienst, 2 Uhr feierl. Vespern.

Ostermontag: 7/7 Uhr hl. Amt, 8/8 Uhr Schülergottesdienst, 9 Uhr Hauptgottesdienst und Gottesdienst in Winkeldorf, 2 Uhr Vespern. — Kollekte wie sonst.

Evangelische Kirche.

1. Osterfeiertag: 10 Uhr Gottesdienst mit Beichte und Feier des hl. Abendmahls. Kollekte: für unsere Kirche.

2. Osterfeiertag: 10 Uhr Gottesdienst (Herr Vikar Wallert, Seitenberg). Kollekte: Kirchliche Jugendpflege in Schlesien.

Vereinskalender.

Schlingengilde **VdL Landeck**. Am Osterdienstag, 30. 3. 1937, abends 6 Uhr findet das Osterquartal im Schützenhaus statt. Da wichtige Beschlüsse zu fassen sind, wird um vollständiges Erscheinen eruchtet. Auch die neu gemeldeten Schützen möchten anwesend sein. Der Vorstand.

Schluß des Kinos - Beginn der Raucherfreuden

Noch ganz im Zauber der Filmwelt, fast mit

den Beinen noch im Salon der Filmdiva und in Gedanken

bei der Fortsetzung des happy-end, steht man nun

wieder auf der Straße und im eigenen wirklichen Leben.

Wie gut, daß es Zigaretten gibt, auf die man sich heiß-

hungrig stürzt! Und nun erst gar auf Haus Bergmann

Privat, die uns mit ihrer appetitlichen Frische so auf-

munternd und genussreich auf die eigene geschätzte

Persönlichkeit besinnen läßt.



Haus Bergmann **Privat** 31

Hotel Haus Hohenzollern
 Telefon 305
 bietet während der Osterfesttage in allen seinen Gesellschaftsräumen größte Behaglichkeit und gute Bewirtung.
Abends
Gesellschaftstanz
 an beiden Feiertagen.
 Gute Stimmungsmusik.
 Es ladet ergebenst ein V. Bullok, Hotelbef.

Hotel Blauer Hirsch
 Ostermontag
Tanz
 in der Bieledele.
 Anfang 8 Uhr. Freundl. Einladung Skupin u. Frau.

Waldschlößel Olbersdorf
 1. und 2. Osterfeiertag ab 4 Uhr
TANZ
 Es ladet herzlichst ein Frau Moullet.

Hotel Goldenes Kreuz
 1. u. 2. Osterfeiertag **Festball**
 mit der bekannten Kapelle.
 Anfang an beiden Tagen 20 Uhr.
 Es laden freundlichst ein Kurt Schröder u. Frau.

RING-LICHTSPIELE.
 Ein neuer **Gigli-Film:**
Du bist mein Glück
 mit dem weltberühmten Tenor **Benjamino Gigli.**
 Beiprogramm. Für Jugendliche zugelassen!
Sonabend, den 27. 3. 20¹⁵ Uhr
Sonntag, den 28. 3. 16 und 20¹⁵ Uhr
Montag, den 29. 3. 16 und 20¹⁵ Uhr
Dienstag, den 30. 3. 20¹⁵ Uhr

Achtung!
 Kaufleute, die an das Winterhilfswerk, Ortsführung Bad Landeck noch Forderungen haben, wollen diese bis **spätestens 30. März d. Js.** geltend machen.
Kassenwartin des W.H.W. Monden.

Freiw. Feuerwehr e.V.
 Zu der am **Sonntag, den 4. April 1937,**
 20 Uhr im Hotel 'Goldenes Kreuz' stattfindenden
Generalversammlung

laden wir die Bürgerchaft ein.
Der Führerrat.

Haus Schlesien
 1. und 2. Osterfeiertag
TANZ

Waldschloss Schönau.
 Sonntagabend, den 27. März
Schweinschlachten
 Ostermontag, den 28. März nachmittag 3 1/2 Uhr
Preis-Skat und Wurfleßen.
 Es laden freundlichst ein R. Stella und Frau.

Ein Paar moderne **Handschuhe**
 gehören zu Ihrer neuen Frühjahrs- Garderobe.
 Gr. Auswahl bei **Josef Neumann Nachf.**
 Glaser Straße 13.

SALAMANDER

 Für den Frühling
 R. Volkmer
 Ring 2.

ZIEGEN verkauft
F. Weniger, Grünestraße 2.

Oster = Karten-Glückwunsch-Karten
 für alle Gelegenheiten empfiehlt
August Urner, Buchdruckerei / Papierhdlg.

Gutes Heu
 zu verkaufen.
 Bienenhof, Olbersdorf b. E.
 Guterhaltenen **Rinderwagen**
 zu verkaufen.
 Zu erfragen i. d. Geschft. d. Blattes

Stech-Zwiebeln
 hat abzugeben
 Lux, Grüneftr. 33

Skat-Karten
 zu 0,85, 0,95, 1.-, 1,25 RM.
A. Urner, Buchdruckerei Papierhandlg.
Selle Wohnung
 1. Stock
Zimmer u. Küche
 1. 5. zu vermieten.
 Albrechtstraße.

Edelbuschrosen
 211 Stück II. Wahl nur RM. 5.-
 jede Pflanze m. Namen u. Farbe beschriftet. Sertiert in den Farben weiß, gelb, orange, brennend, rot, rosa, lila, blau, violett, gelb, rot, rosa, lila, blau, violett. Viele Uferpflanzen. Sausende befehlen nach. Bei Nichterfolg Rückerstattung auf meine Kosten. Kulturverwaltung wird gratis beigestellt.
Ludwig Sonntag, Steinfurter 1160
 über Bad Nauheim
 Steinfurter Rosen sind weitberühmt!

Oberes Generalhaus
 sofort zu vermieten:
 Parterre 5 Arztzimmer RM. 85.-
 rezent als Wohnung auch geteilt
3 oder 2 Zimmer ohne Küche.
 Befichtigung durch Eigentümerin
 Fr. Steinberg im Nebenhaus.

3-Zimmer-Wohnung
 (mit Garten) oder kleineres
Zweifamilienhaus
 zu mieten gesucht.
 Off. unt. **J. 40** a. d. Geschft. d. Bl.
 Im Bade saubere
Bedenungsfrau
 zum 1. 4. 37 gesucht.
 Zu erfragen in der Geschft. des Bl.

Wer sich geschmackvoll und gut kleiden will, kaufe seine Stoffe im **Webstoff-Lager Jütte**
 Bad Landeck, Kirchstr. 2.
 Glas, Reißbrettlücke, Sabelschwerdt, Glasstraße 42.

Friedrichsbad Gaststätte.
 Ab Osterjannabend
 Ausschank von **Kissling Osterbock**
 hell.

Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein!


Graue Haare
 Orfa
 gleichgültige Anwendung
 Fi. 1,80; Kart. 2,20
 Haarfarbe-Wiederhersteller
 Droger. Sechr. Glasstraße 11.

Seidene Sportblusen in reizenden Farben, neue Modelle in Hand-schuhen, Kiefernauwahl in Strümpfen, Alle Herrenartikel. **Anny Prodnom = Schubert.**
 Mitglied des Rabat-Sparvereins.

Wilhelmshöhe
 Beide Osterfeiertage ab 8 Uhr
Tanz

HAUTTIUKEN FLECHTE?
 Hautauswaschung - Wundheilen?
 usw. Seit über 20 Jahren bewähren sich die vorzügl. Hauptgemittel **Leupin Creme und Seife**
 Photo-Preis, Ring-Drogerie, Stadtdie, Ring 22, Bad: Kurfürst. unt. Kurpromenad. Photo-Drog. A. Weitz, Sellenbergelr.

Zum Osterkränzchen
 am Ostermontag den 29. März
 ladet herzlichst ein **Gasthaus Meirner**
 Waldek. Ab 4 Uhr Tanzmusik.

Osterkarten
 3 Stk. 10 Pfg. 5 Stk. 5 u. 10 Pfg.
Osterteller Osteraler Eierfarben (giftfrei)
Buchdruckerei Gustav Hensch
 Buchhandlung Leihbücherei

HARO

 Mit HARO schreibt man Prinzipal
 Mit HARO schreibt man Personal
 Mit HARO schreibt man jüngste Hoff
HARO fabrikfähige Tinte!
 Machen Sie eine Schreibprobe bei **August Urner, Buchdruckerei**
 Papierhandlung • • • Schreibwarenhandlung

* **Evang. Kirche.** Auf die geistliche Abendmusik am **Karfreitag, 20 Uhr,** wird noch einmal hingewiesen.

Erlebigt!
 Eine Angelegenheit ist immer nur solange schwierig, als sie in der Schwere ist. Wenn die Erwägungen hin und her gehen, wenn man prüft, ob sich hier ein Vorteil, dort ein Nachteil ergibt, wenn sich die vielen Bedenken nahen, die zu keinem Entschluß kommen lassen, weil man immer wieder ein neues Hindernis sieht, dann kann auch eine verhältnismäßig leichte Sache schwer werden. Diese Ungewißheit kann sich auf die Schaffensfreude legen, ja sie kann die Lebensfreude überhaupt ganz befehlisch beeinträchtigen.
 Ganz anders dann, wenn ein Entschluß gefaßt ist, wenn man wieder klaren Weg vor sich sieht. Dieser Entschluß braucht gar nicht einmal die richtige Lösung zu sein. Man kann auch einmal ein Stück falschen Wegs gehen, wenn man nur überhaupt geht. Das allein ist das Wichtige. Im Verfahren ist der Tod; nur im Schreiten, in der Bewegung ist das Leben.
 Das Wort „erlebigt“ ist gewiß kein schönes Wort. Aber es kann doch ein sehr bedeutsames Wort sein. Es kann bitter sein, wenn es einem Menschen faßt, daß er zurückgefallen wurde, aber es kann auch ein gutes und befreiendes Wort sein. Da hat einer dem andern, mit dem er seit Jahren in Freundschaft verbunden ist, in unanger, gereizter Stimmung ein hartes Wort zugezogen. Feindschaft scheint nun zu entstehen. Und dieses Wort tut dem Leid, der es gesprochen hat. Er findet ihn zu der kleinen Selbstüberwindung, die ihn sprechen läßt: Verzeih! und der andere? „Erlebigt!“ Ist es ernst gemeint und gut gemeint, so ist die Luft wieder rein, und eine bedrohte Freundschaft kann fester stehen als vorher.

Auf einem Altendekel steht das Wort „Erlebigt!“ Auch da ist dieses Wort eine Befreiung. Es läßt zurück-schauen auf getane Arbeit, auf erfüllte Pflicht, auf Fragen, die schwer lösbar schienen und doch gelöst wurden. Ein wenig stolz kann in diesem Worte sein; denn es hat die Dinge gemeistert, die nach einem Mitleid verlangten. Und steht nicht schließlich am Ende einer Lebensbahn dieses Wort als Bekenntnis einer Erfüllung: Erlebigt!

Geknickter Vaterstolz. Auf dem Standesamt der rheinischen Gemeinde Elten ereignete sich ein Vorfall, der in der Standesamtspraxis nicht alltäglich ist. In den Morgenstunden erschien ein Vater und meldete stolz die Geburt eines Knaben an. Am Nachmittag kam er kleinlaut wieder und beantragte beiseite eine Änderung der Registrierung. Das neugeborene Kind sei kein Junge, sondern ein Mädchen.

Heiterkeit - außerhalb des Programms. Eine humorvolle Begebenheit berichtet die „Schleizer Zeitung“ aus Koblenz (Eilbringen). Eine wandernde Schauspielertuppe gab dort im Kurhausaal Vorstellungen. Die Bühne war erst kurz vor Beginn der Eröffnungsvorstellung fertiggestellt worden. Dicht gefüllt war der Saal. Die Szene begann mit dem Monolog des ersten Liebhabers, eines in Koblenz schon bekannten Darstellers. In schnelstündigen Worten sprach der Schauspieler von dem ihm nahenden Glück eines Stelldicheins mit dem geliebten Mädchen. „Welch ein Glück“, so rief er aus, „ich höre Schritte, sie naht, meine heißgeliebte Geliebte!“ Und er breitete die Arme aus. Da tritt das Glück ihm aus der Kulisse entgegen in Gestalt - eines Zimmermanns mit dem Schurzfell und blauer Bluse, der treu und wieder laut erklärte: „Halt e mol ech - Ei ernu sich, dich böins, Herr,

sich hatt' vorden mein Nogelbuhner löigen lossen, daen hoch dich mit ige gehult.“ — Das schallende Gelächter des Publikums wollte kein Ende nehmen.
Ein künftiges Gesicht. Einen Triumph hat die moderne Chirurgie und kosmetische Wissenschaft in Sidney (Australien) gefeiert. Ein junger Mann hatte dort das Unglück, im August 1934 in ein Bad von Salpetersäure zu fallen. Sein Gesicht erlitt dabei entsetzliche Verätzungen und wurde durch die Verbrennungen so furchtbar verstümmelt, daß er überhaupt nicht wiederzuerkennen war. In 28 Monaten hat ein Chirurg in Sidney mit Unterstützung eines bekannten Londoner Spezialisten das Gesicht so wiederhergestellt, daß niemand, der die Vorgänge nicht kennt, etwas merken würde. Die Augenlider wurden ersetzt, das Kinn neu geformt, die Narben ausgeschnitten und das Gesicht mit Hautteilen „bepflant“, die aus anderen Körperteilen genommen worden sind.
Der Beweis. Schmidt gab ein Abendessen, zu dem er zum ersten Male auch seinen Chef eingeladen hatte. Zur Feier des Tages hatte er von einer berühmten Geflügelzüchterei der Nachbarchaft eine Gans gekauft. Am nächsten Tage ging er hin, um sich zu beschweren. „Was war denn an der Gans nicht recht?“ fragte der Züchter. „Nicht recht?“ rief Schmidt. „Nichts an ihr war recht.“ „Nicht möglich! Diese Gans hat den ersten Preis in allen Geflügelwettstellungen der letzten zehn Jahre gewonnen.“

Hauptgeschäftler August Urner.
 Stellvertreter Gustav Hensch, beide in Bad Landeck.
 Verantwortlich für den gesamten Inhalt und Angelegenheiten August Urner, Bad Landeck.
 Druck und Verlag August Urner, Bad Landeck.
 D. V. H. 37: 1130 Stück.
 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig.